

Rente oder Kapital – keine Frage der aktuellen Börsenlage!

Von Serge Lutgen*



Seit letztem Sommer haben die Aktienmärkte weltweit deutlich an Terrain verloren. Viele angehende Pensionierte verzichten deshalb im Moment darauf, ihr Pensionskassenguthaben zu beziehen und selbst anzulegen. Angesichts der schwierigen Börsenlage und der spürbaren Abkühlung der Wirtschaft entscheiden sie sich aus Sicherheitsüberlegungen für die Rente. Bei diesem wichtigen Entscheid verdienen langfristige Überlegungen jedoch viel mehr Gewicht als die aktuelle Marktlage.

Bei der Bezugsform des Pensionskassengeldes sind langfristige Überlegungen entscheidend!

Wer sein Pensionskassenguthaben auszahlen lässt, muss damit eine Art Ersatzrente erwirtschaften. Nur wenn man den grössten Teil des Kapitals in Wertchriften anlegt, kann man einen Ertrag erwirtschaften, der sich mit der Pensionskassenrente vergleichen lässt. In eine Pensionskassenrente fliessen nicht nur die Erträge aus dem angelegten Kapital. Im Lauf der Jahre braucht die Pensionskasse das Kapital vollständig auf. Diese Mischung ist auch für Rentner sinnvoll, die ihr Kapital selber bewirtschaften: Ein vergleichbares Einkommen können sie nur erzielen, wenn sie ihr Guthaben über die Zeit aufzehren.

Anlagehorizont

Oft spielen emotionale Faktoren eine zu grosse Rolle bei dem wichtigen Entscheid, wie angehende Rentner ihr Pensionskassenguthaben beziehen. Bei der Wahl zwischen einer lebenslangen Rente oder einer einmaligen Auszahlung sollte die aktuelle Börsenlage auf keinen Fall den Ausschlag geben. Statistisch gesehen leben Männer nach der Pensionierung mit 65 Jahren noch rund 18 Jahre. Frauen können bei der Pensionierung mit 64 noch mit rund 22 Lebensjahren rechnen. Der Anlagehorizont für ihre Vorsorgegelder beträgt also ungefähr 20 Jahre. Wer sich vorzeitig pensionieren lässt, hat sogar einen noch längeren Anlagehorizont. Wenn man sich den langen Zeithorizont vor Augen hält, verliert die aktuelle Börsenlage an Bedeutung. Kurzfristige Schwankungen nach oben wie nach unten wirken sich nämlich nur geringfügig auf die langfristige Wertentwicklung aus. Anleger mit langem Zeithorizont haben mit Aktien die besseren Renditeaussichten als mit Obligationen. Erfahrungsgemäss ist der Einstieg in Aktien nach einer Baissephase besonders attraktiv.

Aktienquote

Bei Vorsorgegeldern muss man immer im Auge behalten, dass dieses Geld der Einkommenssicherung im Alter dient. Der Ertrag aus diesem Guthaben ersetzt das Einkommen, das nach der Pensionierung wegfällt. Deshalb steht bei der Anlage nicht allein die Rendite im Vordergrund. Die Sicherheit und auch die Verfügbarkeit des Geldes sind mindestens so wichtig. Den Betrag, der in den ersten Jahren für die Deckung der Lebenshaltungskosten nötig ist, sollte man nicht in Aktien anlegen. Bei Aktien ist das Risiko gross, dass sie genau dann im Minus sind, wenn man das Geld braucht. Konservative Anlagen wie zum Beispiel Obligationen eignen sich am besten, um ein regelmässiges und sicheres Einkommen zu garantieren. Für Aktienanlagen steht der Betrag zur Verfügung, der nicht in den ersten Jahren nach der Pensionierung zur Einkommenssicherung gebraucht wird.

Weitere Faktoren

Neben dem Sicherheitsbedürfnis und den anlagetechnischen Faktoren sind eine Reihe weiterer Aspekte ebenso wichtig, um die richtige Wahl zu treffen. Der Umwandlungssatz für Pensionskassenrenten, die unterschiedliche Steuerbelastung, die Flexibilität sowie die Absicherung des Partners und der Kinder gehören unbedingt mit in die Überlegungen. Auf der Suche nach der langfristig sinnvollen Bezugsform sollte man alle Facetten sorgfältig und individuell durchleuchten. Die aktuelle Verfassung der Finanzmärkte darf dabei höchstens eine untergeordnete Rolle spielen.

** Der Autor ist Niederlassungsleiter beim VZ VermögensZentrum in Basel (061 279 89 89). Das VZ bietet unabhängige Beratung bei Fragen zu Pensionierung, Geldanlagen, Hypotheken, Nachlass und anderen Finanzthemen. LVB-Mitglieder erhalten auf sämtliche Beratungshonorare einen Mitgliederrabatt von 10 %.*